

nun der erste Faszikel, Buch 1—4 jener Sammlung umspannend, erschienen ist, sodass vielleicht noch drei weitere zu erwarten sind. Die mit grösster Sorgfalt hergestellte Edition ist überaus willkommen; erschliesst sie doch ein Werk der allgemeinen Benutzung, das für die Rezeption der pseudoisidorischen Gedanken von Wichtigkeit wurde: man braucht nur die Quellennachweise Thaners ins Auge zu fassen, die häufig genug Pseudoisidor als Vorlage ergeben. Freilich fehlt noch eine Ausgabe der *Collectio Anselmo dedicata*, die von dem späteren Bischof von Lucca ausgebeutet wurde, um das Mass seiner Abhängigkeit von jenem grössten aller Fälscher richtig abzuschätzen. Wir zweifeln nicht, dass gerade Thaners Veröffentlichung ihre notwendige Ergänzung finden wird in einer Ausgabe der *Collectio Anselmo dedicata*. Was er jetzt vorlegt ist gleichsam eine Abschlagszahlung, deren Fortsetzung man mit um so mehr Spannung wird entgegensehen dürfen, als sie die jetzt noch ausstehende Einleitung samt einer Beschreibung der Hss. und einer Quellentafel enthalten wird (*Anselmi episcopi Lucensis collectio canonum una cum collectione minore*. Iussu instituti Savigniani recensuit Fridericus Thamer. Fasc. I, Oeniponte, Wagner 1906, 227 S. 8°). A. W.

99. Von den Quellen zur Geschichte des römisch-kanonischen Processes im Mittelalter, herausgegeben von L. W a h r m u n d (vgl. N. A. XXXI, 513, n. 248) liegen nun zwei weitere Doppelhefte des ersten Bandes (= Heft IV—VII) vor. Sie enthalten die *Rhetorica ecclesiastica*, entstanden ca. 1160—1180 (vielleicht in Frankreich), den *Ordo iudiciarius* des Eilbert von Bremen (ca. 1191—1204), die *Summa* des magister Aegidius (ca. 1243—1254 wahrscheinlich in Bologna entstanden), und schliesslich den *Ordo iudiciorum* des Martinus de Fano (ca. 1254—1264). Die aus der Lebensgeschichte des letzteren (S. X) herangezogene Nachricht aus Salimbene gehört nicht 1229, sondern 1238/9 (vgl. SS. XXXII, 41) an. H. H.

100. In einer Breslauer Dissertation (kathol.-theol. Fakult.) behandelt Hubert B a s t g e n, 'Die Entstehungsgeschichte der Trierer Archidiakonate' (Trier 1906). Die Darstellung, die sowohl die allgemeine, wie die besondere lokale Entwicklung herauszuarbeiten strebt, ist bis zum Ausgang des 13. Jh. geführt. M. T.

101. Die Arbeit von F. M a r t i n über die kirchliche V o g t e i im Erzstifte S a l z b u r g (Mitteilungen der Ges.